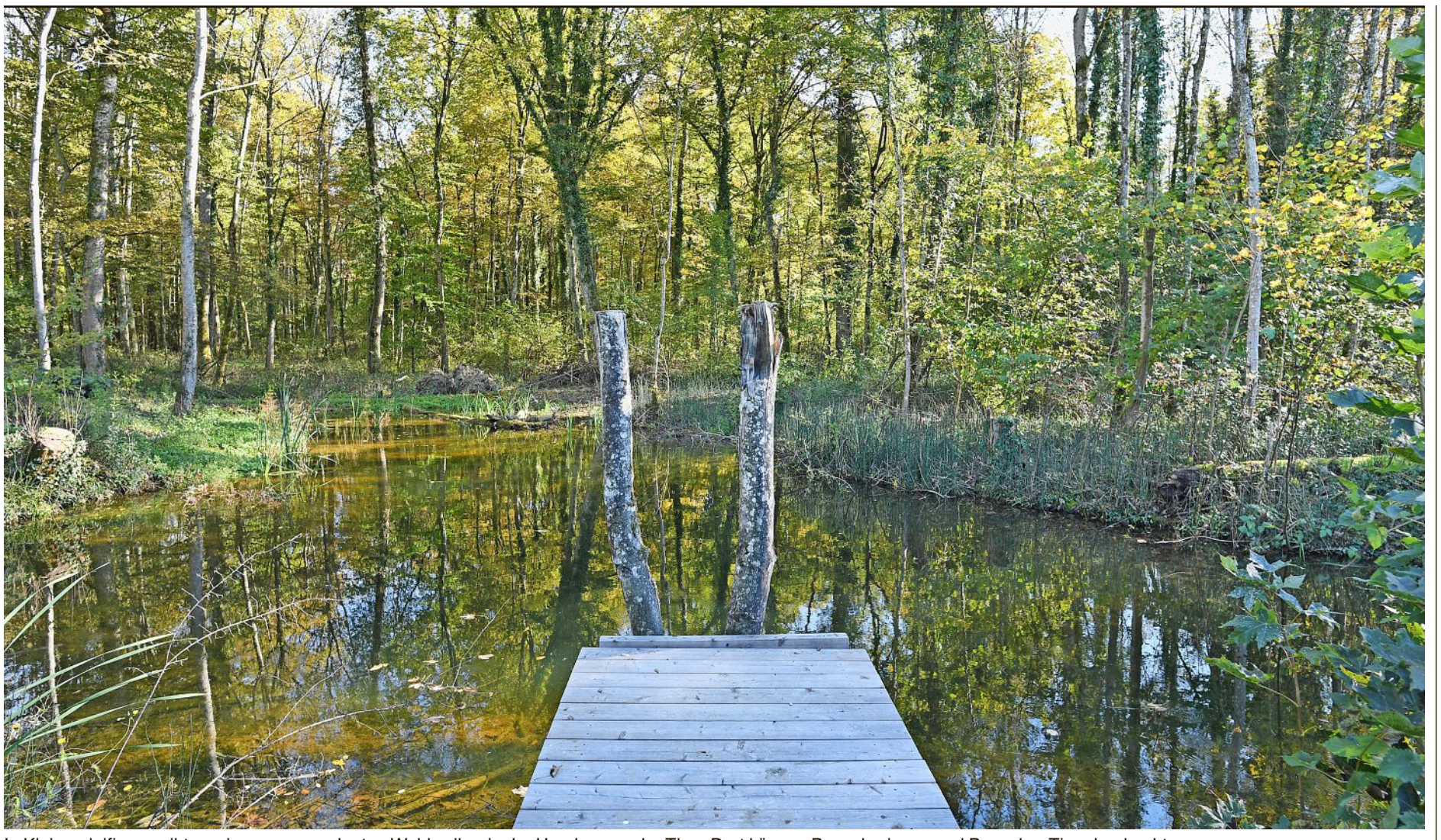

In Kleinandelfingen gibt es einen neu angelegten Waldweiher in der Hundsau an der Thur. Dort können Besucherinnen und Besucher Tiere beobachten. Foto: Madeleine Schoder

Wie Kleinandelfingen zu einem neuen Waldweiher gekommen ist

Seltene Tierarten im Weinland Im neuen Waldweiher des Naturschutzvereins Andelfingen finden Amphibien, Insekten und Vögel neuen Lebensraum. Auch an menschliche Besucher wurde gedacht.

Fanny Hallauer

In Zeiten von Hochwasser muss der Eisvogel von seiner Nahrungsquelle Thur auf Stillgewässer ausweichen. Foto: Matthias Griesser

Bedrohten Amphibien wie dem Laubfrosch wird durch Bildung von Stillgewässern neuer Lebensraum geboten. Foto: Matthias Griesser

Wenige Tage nach Fertigstellung des Weihers jagte die Blaugrüne Mosaikjungfer schon auf dem Wasser. Foto: Basil Griesser

Kleinandelfingen hat ein neues Gewässer. Der Waldweiher in der Hundsau musste sich nicht lange gedulden, bis Leben einzog: Innert weniger Monate belebten bereits viele Tiere den neu gewonnenen Lebensraum. Der Präsident des Naturschutzvereins, Matthias Griesser, ist positiv überrascht, wie schnell die Wasserfläche besiedelt wurde, und er ist sich sicher, dass in der nächsten Zeit die Anzahl Tiere und die Artenvielfalt noch stärker ansteigen wird. Die Tiere finden ihren Weg zum Hotspot selbst: Nur wenige Tage habe es gedauert, bis die Libellen am Weiher gejagt haben. Am Freitag wird das neue Gewässer eingeweiht.

Neben gewöhnlichen Arten wie dem Grasfrosch und der Ringelnatter finden hier auch bedrohte Amphibien, Insekten und Vögel im Waldweiher eine Heimat. So zum Beispiel der Laubfrosch. Dieser erhält durch den gezielten Eingriff des Naturschutzvereins ein neues Laichgewässer und einen geeigneten Überwinterungsplatz.

Ermöglicht durch ZKB-Dividende

«Wir haben im Weinland einen akuten Mangel an Gewässern», sagt Griesser. Stillgewässer seien wichtig für die Tiere, vor allem die wenig mobilen Amphibien sind auf jene ökologischen Zufluchtsorte angewiesen. Aber auch Vögel profitieren: Nach heftigen Niederschlägen, wenn die Thur «kaffeebraunes» Hochwasser bringt, findet beispielsweise der Eisvogel keine Nahrung mehr in der trüben Thur. Er müsse dann auf stehende Gewässer ausweichen und werde deshalb auch den Waldweiher nutzen können.

Die Idee zum Projekt kam dem Andelfinger Naturschutzverein im Frühling 2020, als bekannt wurde, dass durch die Ausschüttung der Jubiläumsdividende der Zürcher Kantonalbank (ZKB) Projekte in den Gemeinden unterstützt würden. Bei der Einreichung der Projektskizze Ende Juni 2020 ging man von einem Kostenaufwand von rund 23'000 Franken aus. Die Hälfte davon stammte aus der Jubiläumsdividende, je ein Viertel vom Dachverband Birdlife Zürich und der Gemeinde Andelfingen. Dank optimierter Planung und viel Eigenleistung des Naturschutzvereins konnten die Aufwände derart gesenkt werden, dass sich die Kosten halbiert haben und die Dividendenausschüttung allein zur Finanzierung reicht.

«Unser Hauptmotiv ist ganz klar, die Biodiversität lokal zu erhöhen», sagt Griesser über das Weiherprojekt. Neben diesem Ziel wolle der Naturschutzverein der Bevölkerung einen Ort zum Beobachten bieten. Besucherinnen können auf dem Steg einige Meter in den Weiher gehen und etwas verweilen.

Laut Griesser war die Festlegung des Standorts der anspruchsvollste Schritt in der Planung: Das Gewässer sollte das Wasser selbst speichern können, weil man keine Folie verwenden wollte. Dies verlangte die Beurteilung einer Fachperson, die die Dichte und den Lehmanteil des Bodens überprüfte. Griesser ist sehr zufrieden mit dem Standort: «Wir sehen den Weiher als optimale Vernetzung des kantonalen Schutzgebiets Hundsau, das aus dem alten Thurlauf besteht, mit der Thur.»

Engmaschige Kontrollen notwendig

Im Januar 2022 begann nach der Planung die eigentliche Arbeit: Bevor der Bagger auffahren konnte, wurde das Waldstück vom Forstbetrieb ausgelichtet. Daraufhin wurde der Weiher mit einer Fläche von 200 Quadratmetern mit maximaler Tiefe von drei Metern ausgehoben. Der Weiher wird mit Wasser aus einem Entwässerungsgraben gespeist und hat einen ständigen, kleinen Zufluss. Das gesamte Material von der Aushebung wurde um den Weiher herum verteilt und bietet zusätzliche Strukturen. So wurden die ausgegrabenen Wurzelstöcke aufgeschichtet und offerieren nun zum Beispiel dem Zaunkönig einen Ort zum Nisten. Griesser betont: «Licht und Strukturen bedeuten Biodiversität.»

Der Andelfinger Naturschutzverein wird sich in den nächsten Jahren intensiv um die Pflege des jungen Weihers kümmern. Um die Artenvielfalt beizubehalten, müsse dem natürlichen Prozess des Zuwachsens durch Schneiden der Sträucher entgegengewirkt werden. Genauso wichtig wie das Licht sei die Bekämpfung der Neophyten, die in der hellen Umgebung ebenfalls gedeihen. Mit den Kontrollen werden die ersten aufkommenden Neophyten gejätet, damit sie sich nicht ausbreiten können.

Doch diese intensive Pflege ist dem Naturschutzverein nicht zu viel Aufwand. Das Team um Matthias Griesser ist gespannt, welche Arten in Zukunft den Weg zum Weiher finden: «Ich stelle mir immer, wenn ich auf dem Steg bin, vor, dass dort auf einem Ästchen ein Eisvogel sitzt. Es hat überhängende Äste, die geeignet wären. Und ich bin mir sicher, dass ich dort früher oder später einen Eisvogel bei der Jagd sehen werde.»

Zur Person

Matthias Griesser. Foto: J. Bossart

Matthias Griesser hat 1983 im Alter von elf Jahren die Andelfinger Jugendgruppe für Vogelschutz (AJV) gegründet. Seither engagiert er sich tatkräftig für den Naturschutz. Er lebt mit seiner Familie in Andelfingen und arbeitet als Ingenieur bei der Siemens AG. *(fah)*

Wenn der Badi-Parkplatz Strom produziert

Erneuerbare Energien Das EW Lindau ist auf der Suche nach Standorten für Fotovoltaikanlagen. Eine Option ist der Parkplatz des Schwimmbads Grafstal.

Der Gemeinderat von Lindau hat der EW Lindau AG die Zusage für den Bau einer Fotovoltaikanlage auf dem Parkplatz des Schwimmbads Grafstal erteilt. Damit erhält das gemeindeeigene Elektrizitätswerk die Option, den Parkplatz gegebenenfalls auf eigene Kosten zu überdachen, die Anlage zu erstellen und in eigener Verantwortung zu betreiben.

Das EW Lindau hatte im Sommer 2022 bereits auf dem Dach des Schulhauspavillons Buck in Tagelswangen eine Fotovoltaikanlage erstellt und in Betrieb genommen. Die Panelfläche von gesamthaft 540 Quadratmetern wurde damals in einem sogenannten Beteiligungsmodell an interessierte Stromkunden verkauft und liefert heute rund circa 96'000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Das entspricht in etwa dem durchschnittlichen jährlichen Verbrauch von zwanzig Haushalten.

Warteliste für 1000 Quadratmeter Panelfläche

«Die Nachfrage nach einer Beteiligung übertraf unser Angebot und unsere Erwartungen bei weitem», sagt Geschäftsführer Andi Tobler. Die gesamte Fläche sei innerhalb von 48 Stunden ausverkauft gewesen. Und die Nachfrage ist weiterhin gross: Aktuell besteht eine Warteliste für weitere rund 1000 Quadratmeter Panelfläche. «Aus diesem Grund haben wir bei der Gemeinde die Fühler ausgestreckt, ob sie uns weitere gemeindeeigene Dächer zur Verfügung stellen könne.» Und irgendwann sei dann die Idee einer Zweitnutzung der Parkplätze bei der Badi Grafstal im Raum gestanden.

Bei den Schulhausdächern bräuchte es gemäss Andi Tobler noch diverse Abklärungen bezüglich Zustand, Statik und eventueller Bautätigkeiten in den nächsten zwanzig Jahren. Eine Parkplatzüberdachung mit Strompanels beim Schwimmbad Grafstal hingegen hätte den Vorteil, dass man mit der Planung direkt beginnen und eine allfällige Realisierung zeitnah erfolgen könnte. Selbstverständlich müsste man beim Bau auf den Badebetrieb Rücksicht nehmen. «Wenn überhaupt, könnte die neue Fotovoltaikanlage frühestens im Herbst 2023 realisiert werden.»

Mit der Rückendeckung des Gemeinderates will man sich bei der EW Lindau AG nun erst einmal Gedanken darüber machen, wie das Potenzial der 1500 Quadratmeter Parkplatzfläche am effizientesten genutzt werden kann. Ein an die Bedürfnisse des Schwimmbades angepasstes Projekt müsste dann dem Gemeinderat vorgelegt werden.

Almut Berger

Die Badi Grafstal. Foto: M. Schoder